



Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/1309

A06

2. Juni 2023

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

anbei übersende ich Ihnen den von Herrn Dr. Pfeil MdL erbetenen Bericht zum Thema „Digitale Kompetenzen: Wie helfen EU Förderprogramme den Schülerinnen und Schülern in NRW?“

Ich bitte Sie, den Bericht an den Vorsitzenden des Ausschusses für Europa und Internationales weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen


Nathanael Liminski

Bericht
des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten,
Internationales sowie Medien für den
Ausschuss für Europa und Internationales
zum Thema „Digitale Kompetenzen: Wie helfen EU
Förderprogramme den Schülerinnen und Schülern in NRW?“
(Mai 2023)

Frage 1:

Welche Auswirkungen hat das „Europäische Jahr der Zukunftskompetenz“ bislang auf die Bildungspolitik in NRW?

Ein Europäisches Jahr ist ein langfristiger Prozess mit einer nachhaltigen Kultur des Qualifikationserwerbs und der Entwicklung einer „lernenden Gesellschaft“, die den Arbeitnehmern jederzeit die Möglichkeit bietet, sich umzuschulen und ihren Arbeitsplatz, ihre Arbeitsbedingungen "und ihr Leben" im Allgemeinen zu verbessern.

Zum jetzigen Zeitpunkt können noch keine konkreten Auswirkungen für das Land Nordrhein-Westfalen verzeichnet werden, da das Europäische Jahr der Kompetenzen nunmehr erst angelaufen ist.

Zur aktuellen Förderung von digitalen Kompetenzen seien dennoch beispielhaft zwei Projekte genannt:

„berufswahlapp“

Die Digitalisierung hat in den letzten Schuljahren verstärkt Einzug in die Berufliche Orientierung erhalten. Mit der Einführung der berufswahlapp wird dieser Prozess systematisch fortgesetzt. Junge Menschen frühzeitig bei der Wahl eines passenden Berufes zu unterstützen, ist eines der wichtigsten Ziele zur Beruflichen Orientierung in Schulen. Mit der berufswahlapp steht ein digitales Werkzeug zur Verfügung, das die Jugendlichen während ihres gesamten Prozesses der Beruflichen Orientierung bis hin zum Übergang in Ausbildung oder Studium begleitet. Sie bietet motivierende digitale Arbeitsmöglichkeiten und unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau ihrer Berufswahlkompetenz im Sinne ihrer Befähigung zum Entwurf sowie zur Planung und Gestaltung ihrer Berufsbiographien.

Um den Schülerinnen und Schülern die selbstorganisierte Gestaltung ihres Berufsorientierungsweges zu ermöglichen, greift die berufswahlapp konzeptionell wesentliche Elemente eines portfolio-basierten Unterrichts auf und ergänzt diese mit Möglichkeiten des mediengestützten Lernens. Die Schülerinnen und Schüler können

mit Hilfe der berufswahlapp die Eindrücke und Dokumente ihres Prozesses der Beruflichen Orientierung sammeln, strukturieren, reflektieren und präsentieren.

Durch ihre vielfältigen Funktionen ermöglicht die berufswahl-app eine moderne, dem Mediennutzungsverhalten junger Menschen angepasste Berufliche Orientierung. Dabei bildet sie den gesamten Berufswahlprozess ab und berücksichtigt auch außerschulische Maßnahmen der Beruflichen Orientierung (z.B. Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit).

Die berufswahlapp eröffnet den Lehrkräften ergänzend neue mediendidaktische Optionen, um die Schülerinnen und Schüler bei der Fundierung ihrer berufsbiographischen Entscheidungen zu unterstützen.

Die berufswahlapp ist barrierearm und diversitätssensibel gestaltet.

„CodingSchool“

Finanziert werden soll dieses Projekt über das Förderprogramm „Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten (STARK)“, Kategorie 10 „Stärkung unternehmerischen Handelns“. Mit dem Projekt „offene CodingSchool“ [CS41] soll es Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden und jungen Erwachsenen, die zwar bereits im Berufsleben stehen, aber noch keine digitalen Fähigkeiten erworben haben, ermöglicht werden, sich im Bereich Programmierung weiterzubilden. Um den Strukturwandel zur Wissensökonomie /Wirtschaft 4.0 in Mönchengladbach und im Umland voranzutreiben, benötigt die Region mehr IT-Fähigkeiten. Wenn der Wirtschaftsraum Mönchengladbach und Umgebung neue Branchen, insbesondere im Bereich der digitalisierten Wirtschaft und Industrie, ansiedeln und wenn die Region industrielle Branchen halten will, die zunehmend digitale Kompetenzen benötigen, dann muss vor Ort in der Region in die Entwicklung von Talent in diesem Bereich als Grundlage für den Strukturwandel investiert werden.

Das Angebot der CodingSchool soll als außerschulische Initiative Anreize geben, sich möglichst früh auch außerhalb von Schule für das Zukunftsthema Programmierung / Coding zu begeistern und entsprechenden Wissensdurst zu befriedigen.

Hauptsächlich richtet sich die CodingSchool an alle Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 18 Jahren der weiterführenden Schulen in Mönchengladbach und der Region. Zusätzlich steht sie Auszubildenden offen. Als Sekundär-Zielgruppe können auch junge Erwachsene bis 23 Jahren das Angebot nutzen. Denkbar ist zudem, spezielle Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf oder mit Handicaps zu entwickeln.

Frage 2:

In welche Bereiche fließen aktuelle EU-Zuschüsse im Rahmen des „Europäische Jahr der Zukunftskompetenzen“?

In der Vergangenheit wurden „Europäische Jahre“ teilweise mit zusätzlichen Mitteln für lokale, nationale und grenzüberschreitende Projekte verbunden. Dies ist beim Europäischen Jahr der Kompetenzen (nach dem aktuellen Stand) nicht der Fall: weder wurden zusätzliche Mittel seitens der Kommission bereitgestellt, noch wird die Kampagne mit konkreten Gesetzesinitiativen flankiert. Arbeitssuchende und Arbeitgeber sollen vielmehr für die vielfältigen bereits bestehenden EU-Initiativen und -Finanzierungsmöglichkeiten sensibilisiert werden.

Vor diesem Hintergrund wird nachfolgend eine (nicht abschließende) Auswahl an EU-Fördermöglichkeiten aufgeführt, welche den Bürgerinnen und Bürgern und insbesondere den Schülerinnen und Schülern in Nordrhein-Westfalen zur Weiterbildung im Bereich der digitalen Kompetenzen zur Verfügung stehen.

ERASMUS+ und eTwinning

Mit den Programmen ERASMUS+ und eTwinning fördert die EU internationale Begegnungen, gemeinsame Projekte und auch digitalen Austausch für Schulen.

Seit 2014 fördert Erasmus+ persönliche Begegnungen, digitalen Austausch und gemeinsame Projekte für Schulen, Kitas und andere Einrichtungen der Schulbildung. Tausende Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler aus Deutschland haben Europa damit neu erlebt und kennengelernt. Jetzt geht Erasmus+ in die zweite Runde. Das neue Programm Erasmus+ ab 2021 mit einer Laufzeit von sieben Jahren ist offener und flexibler angelegt als das Vorläuferprogramm.

Damit sollen noch mehr Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler in Zukunft von europäischem Austausch profitieren. Das neue Erasmus+ verfolgt einen inklusiveren Ansatz: Ganz besonders sollen auch Menschen mit geringeren Chancen berücksichtigt werden, zum Beispiel Menschen mit Behinderungen, mit sozialen, kulturellen, ökonomischen oder Nachteilen aufgrund der geographischen Lage.

Der digitale Austausch von Erasmus+ heißt eTwinning. Hier werden virtuelle Schulpartnerschaften in Europa gefördert. In einem geschützten virtuellen Klassenraum können Schulen gemeinsame Projekte mit Partnerschulen in Europa im Internet durchführen.

So lernen Schülerinnen und Schüler, selbstbestimmt, kreativ und verantwortlich mit Medien umzugehen, und erweitern schrittweise ihre Medienkompetenz. Mithilfe von eTwinning lassen sich zudem Fremdsprachenkenntnisse praktisch anwenden und interkultureller Austausch erleben – kurz: europäische Vielfalt in den Schulalltag einbinden. Zudem bietet sich mit eTwinning die Möglichkeit, geförderte

Mobilitätsprojekte unter Erasmus+ mit Partnerschulen vorzubereiten und zu begleiten, und so digitalen Austausch mit Begegnungen vor Ort zu verbinden.

Für Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu anderen Pädagoginnen und Pädagogen in Europa zu knüpfen. Sie nutzen das Netzwerk, um Ideen und gute Praxis auszutauschen und begeben sich damit auf dem Weg zu einer medienpädagogisch und europäisch ausgerichteten Schule. Darüber hinaus können sie von einem umfangreichen Fortbildungsangebot profitieren.

Deutscher Aufbau- und Resilienzplan (DARP)

Im Zusammenhang mit der Zusatzvereinbarung „Leihgeräte für Lehrkräfte“ hat der Bund den Ländern insgesamt 500 Millionen Euro aus dem DARP-Programm zur Verfügung gestellt. Nordrhein-Westfalen hat davon rund 105 Millionen Euro erhalten und diese Mittel im Sinne der Ausstattung der Lehrkräfte mit dienstlichen Endgeräten an die Schulträger in Form von Zuwendungen weitergeleitet. Davon sind rund 96 Prozent der Mittel bereits abgerufen. Mit diesen Mitteln konnten alle Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen mit einem digitalen Endgerät ausgestattet werden.

Ausstattungsinitiative der Landesregierung und REACT-EU

Im Rahmen ihrer Ausstattungsoffensive hat die Landesregierung darüberhinausgehend im Oktober 2021 den Schulträgern auch aus dem REACT-EU-Programm 112 Millionen Euro bereitgestellt, um vorrangig sozial benachteiligten Schulen eine Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler mit einem digitalen Endgerät zu ermöglichen. Durch diese zusätzlichen Geräte in diesen Schulen profitieren auch Schülerinnen und Schüler anderer Schulen des jeweiligen Schulträgers, die aus Sicht der Schule einer Unterstützung bei der Versorgung mit einem digitalen Endgerät bedürfen. Diese Mittel sind mit einer Beantragungsquote von über 91 Prozent von den Schulträgern gut angenommen worden.

Pakt für Informatik 2.0

Zum Schuljahr 2021/2022 wurde Informatik erstmals als Pflichtfach an allen weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen eingeführt, um alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Anforderungen einer von Informatiksystemen geprägten Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten. Außerschulische Initiativen zur Gewinnung zukünftiger Fachkräfte leisten einen wichtigen Beitrag, die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch starken Praxis- und Anwendungsbezug zu unterstützen. Hier setzt der „Pakt für Informatik 2.0“ an. Das Förderprogramm wurde bereits in einer Pilotphase von 2020 bis 2022 durchgeführt und seinerzeit mit Mitteln aus dem „EFRE-Programm NRW 2014-2020“ gefördert.

Ziel des Projektauftrags „Pakt für Informatik 2.0“ ist die Steigerung der Digitalisierungs- und Informatikkompetenzen von Schülerinnen und Schülern durch außerschulische praxisnahe Konzepte mit den Schwerpunkten „Programmieren“ und „Algorithmen“. Die Förderempfänger sollen mithilfe ihrer Netzwerkpartner außerschulische Konzepte zur Förderung von Digitalisierungs- und Informatikkompetenzen unterschiedlicher Altersgruppen und Schulformen ab der Sekundarstufe I entwickeln und umsetzen.

Die Landesregierung fördert das Programm „Pakt für Informatik 2.0“ im Rahmen des „EFRE/JTF-Programms NRW 2021-2027“ mit insgesamt 6.728.786 EUR (Landes- und EU-Mittel).

Frage 3:

Wird dadurch die Ausbildungs- und Bildungssituation in NRW nachhaltig verbessert?

Die Zielsetzungen der Fachkräfteoffensive des Landes Nordrhein-Westfalen lassen sich mit den Zielen des Europäischen Jahres der Kompetenzen gut verbinden.

Jede Person, die sich mit ihrem Wissen und ihren Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt einbringen möchte, wird diese Chance erhalten. Die Fachkräfteaktivitäten der Landesregierung orientieren sich an den Menschen und ihren Potenzialen sowie Bedarfen und sollen kurz- sowie langfristig das Beschäftigungspotenzial erhöhen. Nur so lassen sich auch die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie die Klimaneutralität, der Umweltschutz oder die Ressourcenschonung bewältigen.

Jeder junge Mensch verdient eine Chance: Es darf niemand am Übergang von der Schule in den Beruf verloren gehen. Dafür werden neue Angebote geschaffen und bereits vorhandene verbessert.

Zum 1. Juli 2023 startet das neue Programm „Ausbildungswege NRW“, mit dem interessierten jungen Menschen durch gezielte Unterstützung ein individuelles Ausbildungsangebot gemacht werden soll. Es ergänzt bestehende bewährte Programme wie die „Berufseinstiegsbegleitung“ und ist eingebettet in das landesweite Übergangssystem „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Die Berufseinstiegsbegleitung richtet sich mit einer individuellen Beratung und Begleitung an Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus wird ein weiteres Coaching-Angebot speziell rund 10.000 Schülerinnen und Schüler im Übergangssektor in den Blick nehmen. Diese werden von rund 130 Coaches gezielt mit Betrieben zusammengebracht. Insgesamt wird die Landesregierung in diese Programme 50 Millionen Euro investieren.

Ein wichtiger Baustein ist darüber hinaus auch die Sicherstellung von Ausbildung in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen. Zwar sind die Ausbildungszahlen in den Bereichen bis 2021 stetig gestiegen, aber der Bedarf an gut ausgebildeten Pflege- und Gesundheitsfachkräften steigt ebenso weiter an. Die Landesregierung hat in den

letzten Jahren 350 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um die Ausbildungsplatzkapazitäten auszubauen und zu modernisieren.

Eine Ausbildung eröffnet hervorragende Weiterentwicklungs- und Aufstiegschancen. Der Ausbildungsmarkt bietet vielfältige Möglichkeiten mit guten Arbeitsplätzen, attraktiven Verdienstmöglichkeiten und verantwortungsvollen Tätigkeiten. Beruflich ausgebildete Fachkräfte leisten zudem einen wichtigen Beitrag beim Aufbruch in eine klimaneutrale Gesellschaft. Die Fachkräftesicherung in den gewerblich-technischen Berufen ist entscheidend bei der Umsetzung der Energiewende. Um junge Menschen für eine duale Ausbildung in diesen Bereichen begeistern zu können, braucht es Angebote der Beruflichen Orientierung im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ und auch gut ausgestattete Bildungszentren. Daher werden in den kommenden Jahren die rund 130 überbetrieblichen Bildungszentren der Industrie und des Handwerks durch Modernisierungen fit für die Zukunft gemacht.

Kontinuierliche Qualifizierung ist sowohl für die berufliche Perspektive des Einzelnen als auch für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen wichtig. Die Landesregierung setzt hier mit der Meisterprämie einen ersten Schwerpunkt im Handwerk: Ab Sommer 2023 wird das Land die Weiterbildung zum Meister mit einer Prämie in Höhe von 2.500 Euro für jede erfolgreich abgelegte Meisterprüfung zahlen.

Zudem wird eine gesetzliche Verankerung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung in Nordrhein-Westfalen und eine bessere Verzahnung angestrebt.

Über die bereits genannten EU-Fördermöglichkeiten insbesondere mit Fokus auf digitale Kompetenzen hinaus werden nachfolgend im Sinne einer umfassenden und nachhaltigen Verbesserung der Ausbildungs- und Bildungssituation im Land Nordrhein-Westfalen weitere ausgewählte Initiativen im Kontext des Europäischen Jahrs der Kompetenzen aufgeführt.

Bereich der Ausbildung:

- Ausbildungswege NRW – Coachingangebot für ausbildungsinteressierte junge Menschen zu einem Weg in Ausbildung.
- Übergangslotsen – Einsatz in den Bildungsgängen der Berufskollegs, Start zum 01.08.2023
- Berufseinstiegsbegleitung – Einsatz in den allgemeinbildenden Schulen, um junge Menschen beim Schulabschluss und beim Übergang in eine berufliche Ausbildung zu unterstützen
- Werkstattjahr – Noch nicht ausbildungsreife Jugendliche zur Ausbildung befähigen
- Ausbildung im Verbund – damit auch kleinere Unternehmen (dann im Verbund) ausbilden können
- Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP) – Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf für Menschen mit Familienaufgaben

- Überbetriebliche Unterweisung von Auszubildenden in Industrie und Handwerk
- „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen“

Bereich der Fachkräftesicherung:

- Fachkräfte – Einzelvorhaben zur Sicherung und Gewinnung von Fachkräften
- Bildungsscheckverfahren – entwickelt die beruflichen Kompetenzen von Beschäftigten
- Beratung von Unternehmen zur Fachkräftesicherung, Potentialberatung – beteiligungsorientierte Beratung von Unternehmen in den Bereichen Arbeitsorganisation, Demografischer Wandel, Gesundheit, Digitalisierung, Personalentwicklung
- Transformationsberatung – beteiligungsorientierte Beratung von Unternehmen unter Berücksichtigung des Themenfeldes „Green Economy“ zur Entwicklung einer Unternehmensstrategie inklusive einer Kompetenzentwicklungsstrategie
- Coach2Change – individuelles Coaching von Beschäftigten zur Vorbereitung auf die unternehmensspezifischen im Zuge der Transformation und des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft